

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-11-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. November 1967

Sehr lieber Herr Freund, -

seien Sie mir von Herzen bedankt, - nicht nur für Ihren so ungemein netten Feierbrief (ziemlich zu Unrecht feiern Sie mich derart!), sondern auch für das wirklich reizende Geschenk. Entschieden: Sie haben eine glückliche Hand, und genau so ein Lesezeichen ist mir lieb und wichtig. Was für eine hübsche Idee, dies beschwerende und silbrige Blumenkörbchen an diesem Samtband. "Gott erhalte Dir die Farben Deines Himmels, weiss und blau!", - so endete (und endet wohl noch immer) die Bayerische (und also "meine") Nationalhymne. Und in den Farben meines Himmels leuchtet nun dieser höchst angenehme Besitz. Nicht, übrigens, als ob eine frühere Gabe - das Rähmchen - derweil vernachlässigt würde. Ein Miniaturbildchen meiner Mutter, welch letztere in unserem blitzblauen "pool" schwimmt, befindet sich darin. Und die kostbare Silberklammer wird immer dann verwendet, wenn ich es, dichtend und trachtend, über drei oder vier Seiten hinausgebracht habe, und das geschieht doch alle drei oder vier Jahre mindestens einmal. An allen hohen Tagen also.

Auf gekitzelte Art angerätselt war ich von einem kleinen Satz, der sich mitten in Ihrem Geburtstagsbrief findet und lautet: wie folgt: "

"Hurenkinder werden auf natürliche Weise beseitigt."

Nun ist es freilich immer und jedenfalls gut, dies zu wissen. Wie aber kommt das zu dem, und was soll es, mir gegenüber, bloss bedeuten? War Ihnen nur eben bloss so zu Sinne, und richtete es sich mehr ins Allgemeine als an mich, so darf der kleine Ausbruch der Erläuterung nicht. Wollten Sie mir aber etwas ganz Bestimmtes und Wissenswertes mitteilen, dann, bitte, erklären Sie sich näher.

Sehr froh bin ich darüber, dass Sie an Wysling schrieben. Verrons. Auch Zellers Brief freut mich und beweist überdies, wie ungemein eifrig "die Ostler" geworden sind seit meinem Besuch.

Viel Müh und Plag habe ich (naturgemäß!) mit meinem einstündigen und freizuhaltenden Fernsehvortrag, "Zauberberg". Um ein Haar, fast beinahe ganz sicher werde ich noch zur Silberklammer greifen müssen.

Und somit herzlichst die Ihre: